

Botschafter von Ecuador referiert im Rahmen der Heldentage in Halle (Saale) über die Initiative Yasuní-ITT



14.06.2012.- Das Yasuní-ITT-Projekt gilt weltweit als ein beispielhaftes Modell nachhaltigen Wirtschaftens: Ecuadors Präsident Rafael Correa schlug 2007 der Weltgemeinschaft vor, auf Ölförderungen im Gebiet des ecuadorianischen Nationalparks Yasuní zu verzichten. Da Öl jedoch die wichtigste Einnahmequelle des Staates darstellt, sollen die reicheren Industrieländer die Hälfte des erwarteten Erlöses einzahlen, welcher dann für nachhaltige Projekte im Land genutzt werden kann. Damit würde nicht nur die Region mit der höchsten Artenvielfalt unseres Planeten sowie die Existenz zweier autonomer indigener Gemeinschaften geschützt, sondern auch erstmalig ein Projekt des präventiven Klimaschutzes in dieser Größenordnung umgesetzt werden.

Zum ersten Mal werden führende Wirtschaftsmächte, wie beispielsweise Deutschland, Frankreich, die USA und China, konkret auf ihre globale Verantwortung hingewiesen. Dabei wird ihnen die Möglichkeit gegeben, ihre oft erwähnten ökologischen Verpflichtungen anzugehen. Trotz weltweiter Zustimmung scheiterten im November 2011 die Klimaverhandlungen in Durban, unter anderem durch politisches Taktieren, zögerliches Verhalten und vage Aussagen der Teilnehmer, auch von Seiten Deutschlands und des Entwicklungsministers Dirk Niebel.



REPUBLICA DEL ECUADOR
EMBAJADA EN LA
REPUBLICA FEDERAL DE ALEMANIA



Ministerio
de Relaciones Exteriores,
Comercio e Integración

